

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die Anzeigenpreise sind...
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen...
Jeder Anspruch auf Nachzahlung...

Die Ottendorfer Zeitung erscheint...
Anzeigen-Preis: Vierteljährlich...
In Falle höherer Gewalt...

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.
Mittwoch, den 19. Mai 1920 19. Jahrgang.

Umtlicher Teil.

Weldbeihilfen zur Beschaffung von Kohlen.

Die Beschaffung von Kohlen können Geldbeihilfen an...
Gemeindeamt - Meldeamt - bis...
Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Fällige Steuern betr.

Die Einkommensteuer 3. Termin 1919 ist bis spätestens...
Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

drei Milliarden Goldmark zu leisten. Millerand wünscht...
Der „Welt. Vol.-Anz.“ weiß von der Absicht der...
Die am gestrigen Montag abend stattgefundene Gemeindevorstandung...

Jahres 1919. Die Kunsthonigwerke mußten unter diesen...
Die Preisbewegung. An die sächsischen Zeitungen...
Wie man der Post ein Schnippchen schlägt. Ein...
Die Mutter bestimmt über den Religionsunterricht.

Neuere vom Tage.

Nach den in Paris eingetroffenen Erkundigungen...
Frankfurt am Main. Am Montag früh 2 Uhr...

Deriliges und Gampiges.

Ottendorf-Okrilla, den 18. Mai 1920.
Die am gestrigen Montag abend stattgefundene Gemeindevorstandung...

Wie wir erfahren, hat der Rechtsausschuß der Volkstammer...
Kamen. Von einem plötzlichen Tod ereilt wurde...
Bauern. Eine Versammlung der hiesigen Obermeister...

Die Besprechungen in Sythe zwischen Millerand...
Wenn auch die gesamte französische Presse...

Die hohen Preise für Kunsthonig erregen seit...
Der Verband deutscher Kunsthonigfabriken in Magdeburg...

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Im Konsumverein für die Person 1/2 Pfund Quark...
In sämtlichen Geschäften 40 gr Butter und 50 gr...

Wegen der hohen Preise für Kunsthonig erregen...
Der Verband deutscher Kunsthonigfabriken in Magdeburg...

Man macht nicht mehr mit.

Unser Mitarbeiter schreibt:
Eine Verschwörung besteht in Deutschland, so umfassend und tiefgehend, wie sie bisher selbst von den kühnsten Konspiratoren nicht ausfindig gebracht worden ist. In allen Bundesstaaten, in jeder Stadt, sogar im kleinsten Dorf sitzen ihre Teilnehmer, und das Unheimliche daran mag sein, daß diese Verschwörung bereits seit mehreren Wochen sichtbar wirkt, ohne daß eine wechselseitige Verständigung erfolgt wäre. Man hat weder einen bestimmten Tag für den Beginn der Aktion vereinbart, noch etwa ein Programm festgelegt, keine Versammlungen wurden abgehalten, keine Parolen ausgegeben, keine Führer sind vorhanden, keine Aufreize wurden um Anhänger gesucht, und dennoch geht es wie am Schnürchen. Niemand gibt sich Mühe, die Sache geheim zu halten, sie liegt offen zutage, die gewaltige Verschwörung der Käufer.

Fabrikanten, Großhändler und Ladeninhaber zeigen lange Gesichter: die Waren finden keinen Absatz. In den Verkaufsstellen nicht ausfindig gebracht worden ist. In allen Bundesstaaten, in jeder Stadt, sogar im kleinsten Dorf sitzen ihre Teilnehmer, und das Unheimliche daran mag sein, daß diese Verschwörung bereits seit mehreren Wochen sichtbar wirkt, ohne daß eine wechselseitige Verständigung erfolgt wäre. Man hat weder einen bestimmten Tag für den Beginn der Aktion vereinbart, noch etwa ein Programm festgelegt, keine Versammlungen wurden abgehalten, keine Parolen ausgegeben, keine Führer sind vorhanden, keine Aufreize wurden um Anhänger gesucht, und dennoch geht es wie am Schnürchen. Niemand gibt sich Mühe, die Sache geheim zu halten, sie liegt offen zutage, die gewaltige Verschwörung der Käufer.

Erzeuger und Händler sehen tiefbestimmt diese Entwicklung des Marktes und bemühen sich durch Erklärungen aller Art die Öffentlichkeit zu beschwören, die Preise würden keineswegs niedriger werden, man möge nur kaufen, kaufen, kaufen. Aber es nützt nichts, und in den Warenlagern gähnt das Gespenst der Panik. Ein namhafter Berliner Fachblatt der Konfektionsbranche hat diesem Gespenst eine Fundgrube gewidmet, und von den eingelassenen Antworten ist besonders die eines bekannten hiesigen Kaufhausinhabers interessant. Es wird mit tröstenden Versicherungen die Möglichkeit der Preissteigerung verneint und folgende Rechnung aufgestellt: der Preis einer Ware setze ich zusammen aus 80% Rohstoffpreis, 35% Löhne und Gehälter, 35% sonstige Kosten und Gewinn. Diese Rechnung ist durchaus richtig — gewesen. Dementsprechend, als noch mit reellen, mächtigem Nutzen gearbeitet wurde. Ist aber jemand so naiv, zu glauben, daß auch heute sich der Handel mit einem, sagen wir fünfundsiebzigprozentigen Gewinn begnügt? Weils das eben nicht der Fall ist, deshalb sind die Händler imstande, gegenwärtig, unter dem Zwang der Verhältnisse, die Preise erheblich herabzusetzen. Und sie tun es auch, wozumal man sich täglich in den Schaufenstern der Läden überzeugen kann. Trotzdem wird, von seltenen Ausnahmen abgesehen, noch immer nicht mit Verlust, schlimmstenfalls ohne Gewinn, gearbeitet.

Es ist fraglos, daß Erzeuger und Warenkaufmann Einfluß genug haben, Augenblicklich besorgt zu sein. Vergewissert man sich aber, mit welchen gewaltigen Überschüssen beide Kategorien diese Monate wirtschaften durften, wie durch Ringbildungen und alle möglichen Maßregeln ein Sinken der Preise oft künstlich verhindert wurde, wie die große Schär der Verbraucher unter dem Druck der Leuerung gestanden hat, dann wird man ohne Mißtrauen und mit einem hoffnungsvollen Senker der Erleichterung die Tatsache begreifen, daß der Mann endlich gebrochen ist und der Wahnsinn blinder Kaufmuth einer vernünftigen Zurückhaltung Platz gemacht hat.

Die Abfindung der Hohenzollern.

Die Vorlage über die Auseinandersetzung des preussischen Königshauses mit dem Freistaat Preußen, die zurzeit dem Reichsausschuß der preussischen Landesversammlung vorliegt, dürfte unerledigt bleiben. Bei der Beratung in der Vollversammlung hatten sich die bürgerlichen Parteien insgesamt auf den Standpunkt gestellt, daß die Vorlage unbedingt aus rechtlichen Gründen zur Verabschiedung kommen muß. Die Vorlage regelt bekanntlich die Ansprüche des ehemaligen Königshauses an Schloßern und Grundbesitz und stellt ein Kompromiß zwischen den Vertretern der Krone und Preußens dar. Kommt diese Abmachung nicht zustande, so bliebe der Krone allein der Rechtsweg übrig. Der Freistaat Preußen hätte bis zur Austragung dieses Rechtsstreites, der sicherlich Jahre dauern wird, für die ehemaligen Hofbeamten einzustehen, für deren Zukunft zu sorgen die Krone nach Annahme der Auseinandersetzungsvorlage sich vorbehalten hatte. Die Demokraten haben jetzt mit Rücksicht auf die Volksstimmung nach den Kampftagen abgesehen, die Vorlage in der vorliegenden Form anzunehmen. Voraussichtlich wird die Vorlage von der Landesversammlung vor ihren eigenen Neuwahlen unerledigt bleiben. Ob eine neue Vorlage vom preussischen Staatsministerium — das die alte gegen eine Stimme angenommen hatte — vorgelegt wird, ist sehr unwahrscheinlich.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Wahl des neuen Reichspräsidenten wird, wie verlautet, voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden. Wie es heißt, hat der letzte Präsident auf eine Wiederwahl verzichtet. Die endgültige Entscheidung über die Aufstellung von Präsidentschaftskandidaten erfolgt erst nach den Reichstagswahlen.

Das nächste Entente-Diktat. Vor der Konferenz in Spa, die am 25. Mai stattfinden soll, werden sich die Verbündeten in London über die Ausführung des Friedensvertrages verständigen, soweit sie die Wiedergutmachung und die Rüchfrage betrifft. Der endgültige Vertrag der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung wird am 21. Mai festgelegt werden.

Die Abgeordnete im neuen Reichstag. 38 Abgeordnete der Nationalversammlung bleiben vorläufig auch Mitglieder des neuen Reichstags. Es sind die Vertreter des Abstammungsgebietes in Ostpreußen, Westpreußen und Oberschlesien und die Vertreter von Schleswig-Holstein. Von den 38, die sich keines Wahlkampfes zu unterziehen haben, sind 18 Sozialdemokraten, acht Demokraten, acht Zentrumsmittelglieder, zwei Deutschnationale und je ein Mitglied der Deutschen Volkspartei und des holsteinischen Bauernbundes. Die Wahlen für diese Gebiete finden erst im Oktober statt.

Die Steuerreform. Erzberger beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin, die in den letzten Tagen wegen in der Sache vernommen hat. Da weitere Vernehmungen zur Klärung geplant sind, scheint die Staatsanwaltschaft die Auffassung des Charlottenburger Finanzamtes, daß Steuerhinterziehungen nicht vorliegen, zunächst noch nicht zu teilen.

Das geplante Bezirksarbeiterratsgesetz. Nach diesem Entwurf, zu dessen Beratung auch Vertreter der einzelnen Arbeitnehmerverbände Deutschlands zugezogen waren, soll das deutsche Reich in etwa 20 bis 25 Bezirke eingeteilt werden mit je einem Bezirksarbeiterrat. Die Bezirke werden von der Reichsregierung festgelegt. Auf je 7000 Arbeiter in einem Bezirk soll ein Mitglied entfallen. Die Mindestzahl eines Bezirksrates soll 50, die Höchstzahl 150 betragen. Das Bezirksarbeiterratsgesetz stellt besondere Abteilungen vor mit verschiedenen Zweigen (Landwirtschafts-, Handwerker- und sonstige industrielle Gruppen), Arbeiter und Angestellte bilden eine besondere Gruppe für sich. Der

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Selbstergebnisse

- Dem Reichsrat ist ein Gesetz über Arbeitslosenversicherung vorgelegt.
- Die Preussische Landesversammlung beschloß, die Gemeindebehörden anzuweisen, gleichzeitig mit der Aufhebung der Einwohnerwehren einen Orts- und Marschklub einzurichten.
- Auf kirchlichen Kreisen wird die Werbung von der geistlich geplanten Errichtung eines Bischofssitzes in Berlin Abrede gestellt.
- Die bekannte östliche Deutsche Allgemeine Zeitung in Berlin wurde von dem bekannten Großindustriellen Schuler angekauft.
- Der Papst empfing den neuen französischen Geschäftsträger in Audienz, wodurch die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich wiederhergestellt sind.

Bezirksarbeiterrat bildet die unterste Stufe. Dittische Arbeiter gibt es nicht mehr. Der Aufgabenkreis des Bezirksarbeiterrats umschließt alle gemeinsamen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse einschließlich der Verbraucherinteressen.

Die Neuwahlen in Preußen. Die verkauften, bereits im preussischen Staatsministerium Stimmung, die Neuwahlen zum preussischen Landtag Anfang September vorzunehmen. Die preussische Landesversammlung soll, wenn dieser Zeitpunkt sich aufrecht erhalten läßt — denn der Ausfall der Reichstagswahlen kann auch auf Preußen von einschneidender Bedeutung sein —, von Mitte Juni bis Mitte Juli Sitzungen abhalten, um Verfassungsvorlage und neuen Etat zu beschließen.

Schadenersatzforderung westfälischer Bergarbeiter. Eine Bergarbeiterversammlung in Helsen bei Dortmund verlangte in einer Entschließung von der Regierung für die während der Sparsparthenherrschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet entlassenen Lohnausfall Schadenersatz. Bergarbeiter hätten sich der brutalen Gewalt fügen müssen und hätten ihrer Arbeit nicht nachgehen können. Die Forderung sei das gleiche Recht zu wie den durch Gläubigerverfahren geschädigten Geschäftleuten. Weiter erhob die Versammlung scharfen Protest gegen die Willkürakte von Staat und Regierung, die die Bergarbeiter in Zukunft in Ruhe ihrer täglichen Beschäftigung nachgehen können.

Danzig. Der Volkskammerrat in Paris hat die Entschädigung in Danzig bis auf den 12. Juli festgesetzt.

Bern. Da verlautete, daß Kapp, der zurzeit als politischer Flüchtling in Schweden weilt, beabsichtige, sich in die Schweiz zu begeben, ist gegen ihn von der schweizerischen Bundesregierung für Fremdenpolizei als vorläufige Maßnahme die Grenzsperrung verhängt worden.

Washington. Wie verlautet, hat Präsident Wilson sich gegen die Resolution Knox über das Fortschreiten des Friedenszustandes mit Deutschland in Österreich einzusetzen.

Volkswirtschaft.

Die Organisation der Brennholzversorgung. Die Organisation der Brennholzversorgung für den nächsten Winter ist von der Reichsregierung in Verbindung mit den Landesregierungen schon jetzt in Angriff genommen worden. Die Brennholzausfuhr nach dem Ausland wird unterlagert bleiben: der Holzschlag wird im Frühjahr beginnend, um Holzreiche und Holzarme Gegenden ausgleichend versorgen zu können; das Land in der Nähe von Forsten soll mit Rücksicht auf die Städte seinen Bedarf durch Befehlshaber und Stabensysteme möglichst decken; zur Erzeugung genügender Brennholzreserven für alle Forsten Maßnahmen vorgesehene; Maßnahmen zur Verhinderung von Wucherpreisen sind zu treffen; aber auf Schwierigkeiten. Die Steigerung der Holzförderung bleibt nach wie vor das erste Gebot der Brennholzversorgung.

Die Besetzung von Truppenübungsplätzen. Die Besetzung von Truppenübungsplätzen für militärische Zwecke nicht mehr in Frage kommen. Gegenwärtig den Gegenstand von Verhandlungen zwischen Reichsausschuß und den Ländern, die von dem Reich übernommen werden sollen. Kleinrentner auf diesen Plätzen anzuweisen. Gedacht wird auch an die Anweisung von Arbeitslosen, die ihren alten Beruf nicht mehr ausüben können.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Guao und Käthe Canste-Buegler.

25) (Nachdruck verboten.)
„Erzähle“, hat Alfred. — Prinz Hartwich begann: „Wenn ich anfange, es war einmal, so ist kein Märchen darum, was ich dir erzähle, sondern ein wirkliches und wahrhaftiges Begebenis. Es war einmal ein Prinz, der, unruhig am Treiben der Welt, sich in die Einsamkeit zurückzog und auf einem kleinen, idyllisch gelegenen Jagdschloß, auf stillem, waldigem Berge erbaut, seinen Träumen lebte. Im stillen Frieden des Waldes fand er den eigenen Frieden, und er lebte lange Zeit in ruhigem Glück dahin, viel dem edlen Weidwerk huldigend, das sein einziges Vergnügen war.“
Eines Tages begegnete ihm nach einer stundenlangen Ansfahrt in die Umgebung das Mißgeschick, daß die Vorderachse seines Jagdwagens zerbrach, und der Prinz sah sich genötigt, im nächsten Dorfe nach dem Schmied zu fragen. Er hatte weiten Weg dahin, und die Sonne brannte. Als er nach beschwerlichem Marsche vor der Schmiede anlangte, nahm es ihn wunder, sie außer Betrieb zu finden. Kein Feuer lohnte, kein Wassergäßchen, kein kühler Brunnen, kein kühler Brunnen, kein kühler Brunnen. Eine auffallende Stille war's. Vor dem Hause im Hofe, auf den Dienen lag Stroh in dicker Schicht, als sollte jeder Schritt, jeder Laut gedämpft werden.
Unwillkürlich trat der Prinz leiser auf und näherte sich einem der schwachen Fenster.
Ein seltsamer Anblick bot sich ihm dar.
Er sah in ein uraltes Gemach, das ein Dämmchen schwach erleuchtete; seine Hände waren gefaltet und sah fast die Einrichtung dämmig; hinter einem Bettstirn stand eine einfache Lagerstatt, aus dessen buntgebläuterten Kissen ein bleiches Frauentgesicht sich erhob; — vor dem Bette lag der Schmied, der besorgt und lieb zu seinem Kranken Weibe sprach.
Noch hatte der unfreiwillige Beobachter das Bild nicht zerfaßt, als sich eine Tür öffnete und ein Mädchen

eintrat; ein Mädchen von engelgleicher Schönheit; — ein Kindlein trug es im Arm, — der Schmiedeleute Kind; — es war ein Bild von heiliger Andacht, das einen Rubens zu unirdischen Werken begeistern hätte. Der Prinz stand entzückt. Er glaubte in der lieblichen Mädchengestalt ein Wesen aus dem Märchenlande zu schauen, — ein Elf, den schlichten Bauernkleidern segnend erschienen. Er sah nur sie und konnte sich nicht sattsehen an ihr und nicht glauben, daß er ein irdisches Wesen schaue.
Ein Gesell, der eben vom Dofe kam, rief ihn aus seinem Traum. Er berichtete auf Befragen, daß des Meisters Frau niedergekommen, schwer krank, und daß das Fräulein gekommen sei, hilfreichen Beistand zu leisten.
Auf den Wunsch des Bringen, der sich nicht zu entfernen gab, rief der Gesell den Schmied heraus, dem jener sein Anliegen vortrug. Während der Meister schnell bereit ging, Werkzeug zu holen, fandte der Prinz, im erleuchteten Haussturz verharrend, einen abschließenden Blick ins Zimmer, dessen Tür offen geblieben war. Das schöne Mädchen hatte das Kindlein in seine Wiege gelegt und kniete nun leise betend davor nieder.
„Die heilige Maria mit dem Jesusknaben!“ dachte der Prinz; ihm war's, als ob er eine Vision schaue, und wie gebannt hing sein trübenes Auge an dem zauberlich schönen Bilde.
Hatte er ungewollt ein Geräusch verursacht, oder fühlte sie seine Nähe? — genug, sie hielt plötzlich inne, wandte das Haupt und sah ihn an, — groß, verwundert, wohl gar erschreckt. Flammente Röte überzog ihr Gesicht; sie erhob sich und nahm leise ihren Platz neben der Kranken Frau.
Der Schmied kam.
„Wer ist das Mädchen?“ frugte der Prinz.
Der Schmied erwiderte: „Kennt Ihr nicht die fromme Hildegard?“
„Ich höre nie von ihr.“
„D, sie ist der gute Engel aller Armen und Kranken und gelamnt welt und breit. Wie eine Heilige wird sie verehrt, und die Nonnen in St. Cäcilien, wo sie täglich

betet, sehen sie als eine der übrigen an, obgleich sie den Schleier trägt.“
Der Prinz fragte nichts weiter. Er wußte genug. Um seines Herzens Ruhe aber war's von Stund an geschieden. Wo er ging und stand träumte er von der lieblichen Mädchengestalt, — die fromme Hildegard war ein einziger Gedanke, — des Nachts im Schlaf, des Morgens auf seinen Wegen. —
Im nächsten Tage schon sah er sie wieder.
Er hatte sich als einer der ersten zur Frühstückstafel gefunden und barste ihrer hochlopfenden Herzens.
Wald kam sie; — das Gebetsbuch in den gefalteten Händen, die Augen stätig gesenkt, ging sie dem Schritte auf ihren Platz zu und sank in andächtige Gebet in die Knie.
Durch den geweihten Raum wehte der Duft Gottes, — die ewige Lampe glühte, — vom Altar sprach der Priester die Messe. Aber der Prinz sah Hildegard. Wie hatte er so wenig auf den göttlichen Gedanken geachtet, und doch war seine Seele nie inbrüchlicher von frommer Andacht erfüllt gewesen. Ein heiß verzehrendes Feuer loderte in ihm, — das Feuer einer übermenschlichen Liebe.
Und wie gestern in der Schmiedeleute Kammer, schien es auch heute, als ob die fromme Hildegard die seines Blickes fühlte; denn wieder schaute sie auf und wolle ins Angesicht, und wieder zog sie mädchenhafte Verwirrung in glühendes Rot über ihre Wangen.
Von diesem Tage an war der Prinz des Schmiedehauses täglicher Besucher. Er hatte oft Gelegenheit, aber nie den Mut gehabt, die fromme Hildegard anzusprechen. Er war unerwartet gestorben, und Hildegard zu allererst — ahnte, wer der Fromme gewesen sei. Dieser aber hatte die besessene Gemüthsart, die lang, daß seine Liebe erwidert würde. Für vergebliche Dünkelglauben zu ihm, das sah von Tag zu Tag wiederholte, — ihr jedesmaliges Erschließen, wenn sie Blide trafen, und sie trafen sich immer, — lasten es beinahe.
(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

<p>Privat-Drucksachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einladungen, Menus Programme, Tanz- Speise- u. Weinkarten Hochzeitszeitungen, :: Festlieder, :: Vit-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten, Vermählungs- und :: Trauerausgaben :: Dankzettelungen etc. 	<p>◆ Eine vornehm ausgestattete Druck-sache versehen wie ihren Zweck. ◆</p>	<p>Geschäfts-Drucksachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Formulare, Tabellen, Briefbogen, Kverts, Rechnungen, Post- karten, Lieferscheine :: Paketadressen, :: Quittungen, Adress- karten, Reise-Avises, Wechsel, Zirkulare, Prospecte, Kataloge Preislisten etc. etc.
---	---	---

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so zahlreichem Maße dargebrachten Geschenke, Glückwünsche und sonstigen Ehrungen lagern wir hierdurch Allen unseren

herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrilla, 17. Mai 1920.

Ewald-Clauß u. Frau
Alma geb. Weser.

Wir können noch folgende zu Geschenken geeignete Neuerscheinungen von 1919 liefern:

<p>Weltgeschichte von Hans Helmolt, II. Auflage im Einband, 9 Bände, gebunden 225 Mk. Mit gegen 1300 Textabbildungen, 200 farbigen und schwarzen Tafeln, 60 Karten.</p> <p>Geschichte der Deutschen Literatur von Prof. Dr. Vogt und Prof. Dr. K. H. IV. Aufl. 3 Bde., geb. 66 Mk. 100 Textabb., 24 Tafeln, 44 Beilagen.</p> <p>Geographischer Bilderatlas von Prof. Dr. S. Meyer u. Dr. W. Gerling, Europa in 66 Bildern, Gebunden 16 Mark.</p>	<p>Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung oder unmittelbar von der Verlagsbuchhandlung:</p> <p>Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker von Prof. Dr. Carl Wozniemann, II. Auflage im Einband, 6 Bände, gebunden 100 Mark. Mit 2000 Textabbildungen und 200 farbigen und schwarzen Tafeln.</p> <p>Die Pflanzenwelt von Prof. Dr. Warburg, I. Auflage im Einband, 3 Bände, geb. 75 Mk. Mit 200 Textabbildungen und 100 Tafeln.</p> <p>Juden, Rechtsprechung der deutschen Sprache u. des Fremdwörter. 11000 Wörter und Derivierungen. IX. Auflage, Großdruck 1915. Gebunden 6,50 Mark.</p>
---	---

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig und Wien



Der Guckkasten

ist das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk.3, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk.3,25 durch ein Postamt Mk.3,12

Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag München-Parasstr. 5

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschaffe, Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf
Gemeindeamt, Radeburgerstraße

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenlos.

Postsparkenkonto Leipzig 25927. — Gemeindegeld 291.

Frachtbriefe mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt **Buchdruckerei H. Rühle.**

500 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der am Sonntag vormittag von halb 11 Uhr bis halb 12 Uhr hinter meinem Grundstück

Bettwäsche

von der Leine gestohlen hat, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Buschmühle Lomnitz.

Naumann - Nähmaschinen

Naumann- u. Aegir-Fahrräder

Bereitungen erster Fabriken.
Großes Lager von Zubehör- und Ersatzteilen.
Ausführung jeder Reparatur in eigener Werkstatt.

Fahrradhaus Cunnersdorf,
Hermann Schulze, Mechaniker.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher

Dachdeckerarbeiten

in Ziegel, Schiefer und Pappe.

Aufträge nimmt sofort entgegen: Oskar Sobel, Auenstraße 3.

Dachdeckungsgeschäft Karl Karr,
Königsbrunn.

Prima

Mäntel u. Schläuche

sowie

Kinder- u. Sportwagen-Gummibereifung

Nähmaschinen-Nadeln u. Spulringe

Sämtliche Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.

Fahrradhaus Paul Güttner.

Staudensalva

3 Stück 1 Mk., kräftige

Tomatenpflanzen

10 Stück 3 Mk., schön

Tabakpflanzen

10 Stück 1,50 Mk.,

Majoranpflanzen

Schod 1 Mk., stark

Selleriepflanzen

Schod 2 Mk., empfiehlt

Gärtnerei E. Zschech,
Cunnersdorf.

Bettzeuge

Bett-Inlet

Blaudruck

empfiehlt

Gustav Weinhold,
Moritzdorf.

Ein noch fast neues **Hunde-Geschirr** zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle bis.

Frucht- und Beerenwein

empfiehlt

Max Freudenberg,
Gerbisdorf bei Radeburg.

Bruteier

von mit II. Preis prämiierten redbuhnfarbigen Italienern gibt ab das Stück zu 3 Mk.

Wilh. Köffel, Cunnersdorf.

Serren- und Damen-Garderobe

wird zum Amändern und neu Anfertigen angenommen.

Fricke, Cunnersdorf,
Radeburgerstraße 24.